

„Die Themen stecken in uns“

Der ehemalige Spiele-Redakteur Joachim Rangnick ist unter die Schriftsteller gegangen. Vergangenen Monat erschienen gleich zwei Kriminalromane.

BIRGIT MEHL

„Das ist die reine Lust, wobei das Recherchieren und das Schreiben eine Einheit bilden“, erklärt der 60-Jährige aus Wein-



garten. Ging es in „Die Austräger“, die im Jahr zuvor erschienen waren, um Organhandel, mache

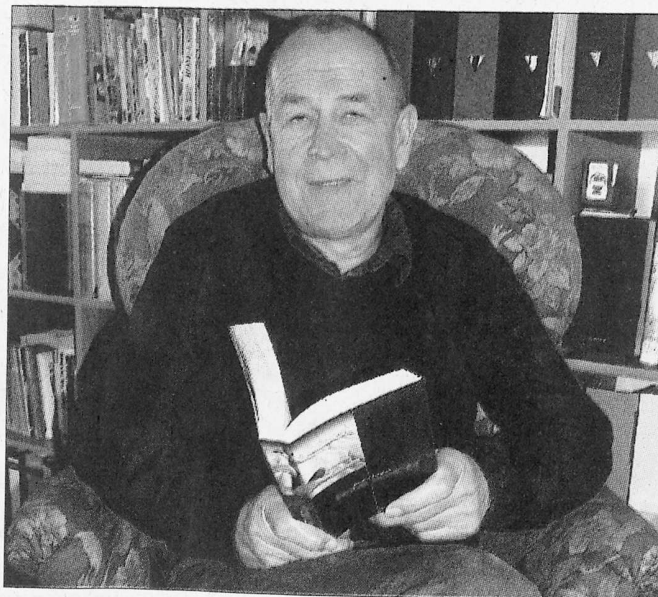
Rangnick diesmal die sexuelle Ausbeutung von Kindern und die Möglichkeiten der Computermanipulation zum Thema. Er betont: „Das Thema ist nur das Beispiel für das, was in uns steckt.“

Im Mittelpunkt steht wieder der Investigativ-Journalist Robert Walcher, der in die Abgründe menschlichen Seins ein-

taucht, aber auch das Leben zu genießen versteht. Die Schrecken der globalisierten Welt machen vor dem idyllischen Allgäu, wo sich der Protagonist einen Bauernhof hergerichtet hat, nicht Halt.

„Ich mische Fakten mit Fiktion, um das Ganze glaubwürdig zu machen“, sagt Rangnick. „Ich habe die Hoffnung aufzurütteln, aber ich sehe mich nicht als Weltverbesserer.“ In langen Gesprächen mit Fachleuten klopft der Autor seine Romane auf ihren Wirklichkeitsgehalt ab. Spannende und unterhaltsame Kriminalromane mit gesellschaftskritischem Anspruch möchte er schreiben. Diesen ist die Freude Rangnicks am Erzählen anzumerken. Beide neuen Bände sind an die 450 Seiten lang. Die nächsten zwei Bücher bereitet er bereits vor.

i Wenn Sie morgen, 8. Februar, zwischen 12 und 12.15 Uhr in der **WOCHENBLATT-Redaktion** unter ☎ **0751/37 09 99** anrufen, können Sie ein Exemplar entweder von Joachim Rangnicks „Frische Hühnchen“ oder seiner „Viren-Mafia“ gewinnen.



Erzählt gern, viel und spannend: Joachim Rangnick. FOTO: BIRGIT MEHL